

# „Von guten Mächten wunderbar geborgen. . .“

Chor der Benediktinerabtei Niederaltaich gastiert in Künzing – Konzertgenuss in der Kirche

Von Siglinde Brumm

**Künzing.** Mit einem Konzertauftritt vom Allerfeinsten auf höchstem Niveau gastierten am vergangenen Sonntagnachmittag die Pueri Cantores Atahensis aus Niederaltaich in Künzing.

Das Ensemble wurde 2001 von Pater Romanos Werner gegründet und ist seit 2016 unter Leitung von Chorleiter, Dirigent und Sänger Sebastian Ferez. Dass sich der Würzburger Domkantor Zeit für Proben und Auftritte mit dem Männerchor nehmen kann, „geht nur mit viel Herzblut, Idealismus, der lang bestehenden Freundschaft zu den Sängern und der Unterstützung meiner wunderbaren Frau“, offenbarte Ferez. Für seine berufliche Laufbahn hat sich der Chorleiter weitere hochkarätige Pläne gesteckt, wie er mit einem Blick in die Zukunft verriet.

Dass der offizielle Chor der Benediktinerabtei Niederaltaich erstmals in Künzing konzertierte, liegt nicht nur daran, dass die beiden Orte eine lange Geschichte, die erst mit der Säkularisation endete, miteinander verbindet: Die Künzinger Kirche galt im 9. Jahrhundert als Eigenkirche des Klosters. Ein Gutshof in unmittelbarer Nähe gehörte ebenfalls zu Niederaltaich. Noch heute erinnert in der Künzinger Kirche das Niederaltaicher Wappen an der Rückwand über der Kanzel an diese Epoche.

Chorleiter Ferez bewundert an „dem Kleinod mit langer Tradition und kirchlicher Baukunst die Stilvielfalt. In der intimen Atmosphäre kleinerer Kirchen stehen sich Publikum und Musiker und Musikerinnen direkt gegenüber“, geriet er ins Schwärmen. In der St. Laurentius Kirche „harmonisieren Chormusik und sanfte Violin- und Gitarrenklänge ganz wunderbar miteinander“, führte er weiter aus.

Dass der Ortspfarrer Alfred Binder von dem Ensemble als Musik-



Der Chor „Pueri Cantores Altahensis“ unter Leitung von Sebastian Ferez (ganz links) begeisterte am Sonntag gemeinsam mit Emilia Wagner (rechts) und Kersten Wagner (mit der Gitarre) in der Künzinger St. Laurentius Kirche sein Publikum.

– Foto: Siglinde Brumm

lieber und Komponist hochgeschätzt wird, war das Zünglein an der Waage und besiegelte die Wahl des Auftrittsortes. Der Geistliche freute sich seinerseits über die Anfrage und öffnete ohne Zögern „seine“ Kirche zu diesem außergewöhnlichen Musikerlebnis.

Die Besucher erwartete eine Reise durch 500 Jahre Musikgeschichte von der Renaissance über die Romantik bis hin zur heutigen Zeit. Der Männerchor bestach mehrstimmig mit Alt, Tenor und Bass in deutscher, englischer oder lateinischer Sprache. Emilia und Kersten Wagner begleiteten manche Stücke mit ihren Instrumenten oder begeisterten als Solisten. Alle ihre Beiträge, mit Ausnahme von Bach und Villa Lobos, hatten die beiden für Violine und Gitarre bearbeitet. Für die Akteure war es nicht das erste musikalische Zusammenspiel.

Die Kompositionen reichten von der viktorianischen Renaissance bei Thomas Tallis (16. Jhd)



Kersten und Emilia Wagner überzeugten als Solisten ebenso wie als musikalische Begleitung des Chores.

– Foto: Siglinde Brumm

über Werke romantischer Komponisten wie Franz Schubert bis hin zu modernen Vertonungen der King's Singers und Knut Nystedt.

Die Übersetzung aus dem Russischen des wohl weniger bekannten Stückes „Die himmlischen Mächte“ aus der byzantinischen Tradition stammt direkt aus dem Kloster Niederaltaich. Dort wird bekannterweise beides gelebt: Die

westliche als auch die östliche Spiritualität.

„Die Arrangements der berühmten King's Singers sind sehr gut für unseren Männerchor zu singen, da unser Ensemble, ebenso wie es bei den King's Singers üblich ist, über Countertenöre verfügt“, erläuterte Ferez. Countertenöre sind männliche Sänger, die mit Hilfe einer durch Brustresonanz verstärkten Kopfstimmen-

bzw. Falsett-Technik in Alt- oder seltener in Sopranlage singen. „So passen die teils acht- bis zehnstimmigen Stücke sehr gut zu unserem Ensemble“, ergänzte der Chorleiter seine Ausführungen.

Sehr gern, so bekannten die Künstler, werde von ihnen die Musik der Renaissance gesungen, „denn sie verweist klanglich auf eine andere Welt und Zeit“. Dazu zählen sie „If ye love me“, „Riu riu chiu“, „Pastyme with good company“.

Das Publikum bekundete seine Begeisterung mit Standing Ovationen und nicht enden wollendem Applaus. Bevor sich der Chor verabschiedete, bedankte er sich für den großen Zuspruch mit der stimmungswaltigen Zugabe des Klassikers „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoeffer.

Viele der Sänger besuchten das St. Gotthard Gymnasium. Diese Wurzeln sind aber keinesfalls Bindung, sich dem Chor anzu-

schließen. „Über neue Mitglieder in jeglicher Stimmlage mit ein wenig Chorerfahrung und Begeisterung für das Singen in einer tollen Gemeinschaft freuen wir uns sehr!“, motivierte Sebastian Ferez potenzielle Neuzugänge.

## DAS PROGRAMM

Franz Schubert (1797-1828): Heilig ist der Herr

Maria Theresia von Paradis (1759-1824): Sicilienne für Violine und Gitarre

Anonymos (ca.1556): Riu, riu chiu

Thomas Tallis (1505-1585): If ye love me

Johann Sebastian Bach (1685-1750): Largo aus der 3. Sonate für Violine solo

Giovanni Battista Martini (1706-1784): In monte oliveti

Henry VIII of England (1491-1547): Pastyme with good company

Heitor Villa-Lobos (1887-1959): Prélude Nr. 1 für Gitarre solo

King's Singers/Arr. Bob Chilcott (1955-): MLK (Hymne für Martin L. King)

King's Singers/Arr. Philip Lawson (1957-): Down to the River to Pray

Cécile Chaminade (1857-1944): Sérénade Espagnole für Violine und Gitarre

Gr. F. Lwowskij / Übersetzung Kloster NA: Die himmlischen Mächte

Franz Biebl (1906-2001): Ave Maria

Germaine Tailleferre (1892-1983): Berceuse für Violine und Gitarre

Bernhard Weber (1912-1974): Im Dorf da geht die Glocke schon

Cécile Chaminade (1857-1944): Sérénade op. 29 für Violine und Gitarre

Knut Nystedt (1915-2014): I will praise thee, oh Lord